

Schulische Umweltbildung vor neuen Anforderungen oder „mega-out“ ?

Seit dem Beschluß der Kultusministerkonferenz von 1980 gilt Umwelterziehung als fächerübergreifendes Prinzip in der Schule, das natur- und geisteswissenschaftliche Bereiche umfassen soll. In ihrem (enttäuschenden) Bericht „Schulische Umwelterziehung in Deutschland“ von 1992 führte die KMK neben Berichten aus den Ländern lediglich einige „Maßnahmen von Bedeutung“ wie z.B. bessere Koordinierung oder bessere Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen auf. Auf Regierungsseite legte das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (BMBW) 1987 ein „Arbeitsprogramm Umweltbildung“ vor und stellt die Ergebnisse 10 Jahre später in Form einer Evaluierungsstudie „Umweltbildung als Innovation“ vor. Hierin heißt es, daß Umweltbildung einerseits als Innovationsauslöser wirke, weil sie neue Inhalte oder neue Lehr- und Lernformen in der Schule plaziere. Gleichzeitig bestünden aber auch viele Defizite, wie z.B. die Dominanz fachbezogener Lehrkonzepte oder die Flucht in die Idylle der Natur. Eine Reihe stützender Maßnahmen wurden aufgeführt, darunter auch, daß Umweltbildungsverbände und Umweltzentren noch stärker als bisher in die Förderung der Umweltbildung einbezogen werden sollten.

Umweltbildung und Nachhaltigkeit

Im November 1998 überraschte die Bundesländer-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) mit einem „Orientierungsrahmen - Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“. Darin wird festgestellt, daß Bildung - insbesondere Umweltbildung - „einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung des Leitbildes einer nachhaltigen Entwicklung leistet“ und ein Überblick über den Stand der Diskussion in Kindergarten, Schule, Beruf, Hochschule und Weiterbildung gegeben. Umweltzentren finden nur noch am Rande Erwähnung. Dieses Jahr legte die BLK nach und startete am 1. August eine Neuauflage ihrer BLK-Modellversuche, ausgestattet mit 25 Millionen Mark, die ausschließlich in den Kultusbereich fließen. Je 6-8 Schulen arbeiten über mehrere Jahre in insgesamt 13 Themenfeldern zusammen, die in drei Module gegliedert sind: „Interdisziplinäres Wissen“, „Partizipatives Lernen“ und „Innovative Strukturen“. Auch hier werden Umweltzentren lediglich im Themenfeld „Neue Formen externer Kooperation“ eingebunden. Wenn die Länder eine Lehrerstelle bereitstellen, gibt der Bund 100.000,- Mark dazu. Die Koordinierungsstelle befindet sich in der FU Berlin bei Professor de Haan. In einem „Gutachten zum Programm: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (BLK Heft 72) wird ausgeführt, wie die Integration einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in die schulische Regelpraxis erfolgen soll und was die notwendigen Voraussetzungen zum Erlangen von „Gestaltungskompetenzen“ sind.

Bildungspolitisches Symposium

Angesichts der Tatsache, daß sich nach wie vor lediglich ein bis zwei Prozent des Unterrichts mit Umweltbildung befassen, muß die Frage erlaubt sein: „Schulische Umweltbildung vor neuen Anforderungen oder „mega-out“?“ Diesen provokanten Titel trug ein bildungspolitisches Symposium, das der Verband Bildung und Erziehung (VBE) gemeinsam mit dem Deutschen Naturschutzring (DNR) am 12. November 1999 in Berlin durchführte, um die schulische Umweltbildung unter dem Anspruch der Nachhaltigkeit neu zu verorten. Zu Beginn stellte der bayerische Umweltminister und Vorsitzende der Umweltministerkonferenz (UMK) Dr. Werner Schnappauf fest, daß Umweltbildung allerhöchsten Stellenwert besitzt, um von einer nachsorgenden Umweltreparatur zu einer Umweltvorsorge zu gelangen. Professor Josef Reichholf, Präsidiumsmitglied des WWF, sah die Landwirtschaft als größtes Problem bei der Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung. Für viele Menschen ist Umweltbildung mega-out, weil sie nichts nutzt. Während viele Menschen für ökologisches Verhalten mehr zahlen müßten, fördere die Politik insbesondere durch die Agrarsubventionen die Umweltzerstörung. Weniger Umweltprobleme und mehr attraktiver Modelle, die einen Gewinn an Lebensqualität versprechen, sollten vermittelt werden. Dafür sprach sich Professor Markus Vogt von der Hochschule Benedikt-Beuren aus. Umweltbildung als Instrument der Nachhaltigkeit laufe dabei aber Gefahr, als Kompensationsmodell zur realen Politik mißbraucht zu werden und ist außerdem nur sehr schwer meßbar.

In der anschließenden Diskussion zwischen dem Staatssekretär im BMBF, Wolf Michael Catenhusen (SPD) und den beiden Bundestagsabgeordneten Herbert Reul (CDU) und Matthias Berninger (Grüne) wurde zwar allgemein die Notwendigkeit einer Bildung für Nachhaltigkeit geäußert, bei der Frage nach einer Aufweichung des Fächerprinzips zur Umsetzung der neuen Aufgabenfelder aber schießen sich die Geister. Während Catenhusen sich dies nur in einer Ganztageschule vorstellen konnte, forderte Reul, daß vor der Diskussion über vernetzte und ethische Fragen eine verstärkte Vermittlung von Fachwissen stehen müsse. Berninger wies auf den Entschließungsantrag von SPD und Grüne zur Umweltbildung hin, über den der Bundestag demnächst zu entscheiden hätte. Insgesamt wurde deutlich, daß der Innovationsschub für die Schule wohl eher von außen kommen muß. Der Erfolg des Programms

„Öffnung von Schule“ (NRW) hat gezeigt, wie wichtig die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, z.B. den Umweltzentren, ist. Sachsen-Anhalt hat dies erkannt und gesetzlich vorgeschrieben, daß Schüler in jeder Schulstufe mindestens einmal ein Umweltzentrum besuchen müssen. Es wäre wünschenswert, hier bundesweit anzuknüpfen und die geforderten Handlungskompetenzen außerhalb des rigiden Stundenkorsetts der Schule einzuholen.(jfs)

Praxis-Tips des Monats

Knet-Wachs selbst herstellen

Bunte Erden, klebende Pflanzensäfte, Wachs, Lehm und Kreide, Weidenruten und pflanzliche Färbestoffe ermöglichen ein schöpferisches Tun mit Kindern, bei dem nicht das Resultat, sondern der kreative Prozeß im Vordergrund stehen. Naturmaterialien regen die Phantasie von Kindern an. Knetmasse ist bei Kindern besonders beliebt. Reines Bienenwachs läßt sich jedoch nur schwer formen. Besser geht es mit folgendem Rezept: 3 Teile Vaseline und 1 Teil Bienenwachs auf 70° Celsius erhitzen. Naturpigmente nach Belieben einmischen (ca. 10%), anschließend 3 Teile Kartoffelstärke mit der Bohrmaschine unterrühren, bis es steif wird. Die warme Masse in ein Backblech oder eine Schachtel gießen. Nach Erkalten stürzen und in Streifen schneiden.

Viele weitere Informationen und tolle Ideen zum Spielen, Werken und Bauen mit Naturmaterialien enthält das Buch „Kinderwerkstatt: Naturfarben und Lehm“ von H. Knieriemen und M. Krampfer, AT Verlag, 1999, DM 32,-

Aus der ANU

Bundestagung 1999 - Nachlese

Umweltzentren und Schule sind Partner einer Bildung für Nachhaltigkeit, so lautete übereinstimmend die Aussage aller Referenten der ANU-Jahrestagung. Umweltzentren bringen eine Vielzahl innovativer Ideen und Projekte in den Schulalltag und fördern damit die progressiven Kräfte in der Schule, die eine Auseinandersetzung mit Bildung für Nachhaltigkeit wünschen. In den Arbeitsgruppen stellten Umweltzentren Praxisbeispielen vor, die auch konsumkritische und politische Töne enthielten und von Einwelt-Themen über Konsum und Ernährung bis zur Vernetzungsarbeit von Agenda-Schulen in der Region reichten. Angesichts dieses Engagements ver-

wundert die Umsetzung des neuen BLK-Modellversuches zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, bei dem die Umweltzentren fast nirgends einbezogen worden sind - weder bei den Vorgesprächen noch bei der konkreten Umsetzung der einzelnen Vorhaben. Am Abend berichtete der Vorsitzende Dr. Hermann Diekmann über die Entwicklung des Verbands seit seiner Gründung vor 10 Jahren. Die ANU hat heute über 600 Mitglieder und 11 Landesverbände. Neues assoziatives Mitglied wurde der Arbeitskreis Umweltbildung in Thüringen (AKUTh), der über ein ausgezeichnetes regionales Netz von Umweltbildungsstätten verfügt. Neu in den Bundesvorstand wurde Christoph Röhrig von der ANU Rheinland-Pfalz gewählt, ausgeschieden sind Astrid Paschkowski (Brandenburg), Friedrich Bornsiep (Niedersachsen) und Martin Schlichtenberger (Schleswig-Holstein). Neben einer beeindruckenden Break-Dance-Performance der Rolf-Dirksen-Schule aus Enger mit einer selbst erarbeiteten Theaterversion zum Thema Dosenmüll fand eine gemütliche 10. Jahresfeier mit einem Faß Bier großen Anklang.

ANU Bundesverband, Biologiezentrum Bustedt, Gutsweg 35, D-32120 Hiddenhausen, Fon ++49/(0)5223/87031, Email biobustedt@aol.com,

ANU Tagungsband 1998 erschienen

Zur Bundestagung 1998 „Nachhaltige Regionalentwicklung - eine Aufgabe für Umweltbildungseinrichtungen?“ ist nun der Reader erschienen. Bundesweite Beispiele zeigten auf, daß Umweltzentren durchaus in der Lage sind, unter bestimmten Voraussetzungen einen begrenzten Beitrag zu leisten, sei es bei der Akzeptanzförderung für ökologischen Landbau, bei der regionalen Tourismusentwicklung oder bei konkreten Naturschutzmaßnahmen. Dank der Förderung durch das Umweltministerium Brandenburg kann Band 8 der ANU-Schriftenreihe gegen Zusendung von 3,- Mark in Briefmarken angefordert werden bei der ANU Brandenburg, Dorfstr. 3, D-17268 Temmen, Fon ++49/(0)39881/49149, Fax /49150, Email anu-brandenburg@t-online.de

Handbuch Umweltbildungseinrichtungen in Sachsen

Anlässlich des 1. Sächsischen Umweltbildungstages im September dieses Jahres hat die ANU Sachsen in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt eine Übersicht aller Umweltzentren in Sachsen erstellt. Die Arbeitsschwerpunkte der mehr als 80 aufgeführten Einrichtungen reichen vom Agrarmuseum über Internationales

Begegnungszentrum bis zu Solaris Förderzentrum und Zooschule.

Bezug gegen 3 Mark in Briefmarken bei ANU Sachsen, Solaris Förderzentrum, Neefestr. 82, D-09119 Chemnitz, Fon ++49/(0)371/3541506, Fax / 911720

Thema Expo 2000

ErlebnisWald Solling

In Uslar-Schönhagen entsteht im Rahmen der Weltausstellung Expo 2000 das Umweltbildungszentrum ErlebnisWald. In dem 13 ha großen Gelände kann man an verschiedenen Stationen praxisnah alles über den Wald erfahren (Nutzung in der Vergangenheit, seine Zukunft im Zeichen von Klimawandel, über Pflanzen und Tiere). ErlebnisWald ist ein Projekt der Expo 2000, der ersten Weltausstellung, die weltweit Projekte aus dem Beziehungsbereich Mensch-Natur-Technik ausgewählt hat, die vor Ort ihren Beitrag zur Weltausstellung zeigen. ErlebnisWald bietet jetzt schon Umweltbildungen für Schulen und Gruppen, Ferienangebote für Familien, Gruppenangebote, Betriebsausflüge, Workshops und berufliche Fortbildungen an. Infos und Programm bei: ErlebnisWald e.V., Graftstr. 7, 37170 Uslar, Tel. 05571 / 307-108, Fax 05571 / 307-107, e.mail: info@erlebniswald.de, Internet: www.erlebniswald.de

Für Jugendliche uninteressant?!

Obwohl sich die Expo Organisatoren einiges einfällen lassen, um Kinder- und Jugendliche für die Expo zu interessieren, lehnen die meisten Jugendlichen aus Jugendorganisationen aus dem Naturschutzbereich, der internationalen Jugendarbeit und den PfadfinderInnen die Expo 2000 in Hannover ab. Das ergaben Befragungen auf den Mitgliederversammlungen. Die Jugendlichen haben erkannt, daß die Expo ihren Idealen und Vereinszielen entgegensteht und sehen in der Expo all die Dinge repräsentiert, die sie in ihrer Arbeit in den Vereinen bekämpfen: Umweltzerstörung, Ausgrenzung der „DrittenWelt“ oder die Förderung von Atomkraft und Gentechnik. Ein Gegencamp ist bereits in Planung.

Weitere Infos zur ökologischen Betrachtung der Expo in: Ö-Punkte, Sommerheft 99, Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen, Tel. 06401 / 90 328-3, Fax 06401 / 90 328-5 (aus: Netzwerk Umweltbildung 7/99)

Mensch Natur Technik - Antworten für den Unterricht

Das Jahresheft des Friedrich Verlags XVII 1999 bietet viele interessante Aufsätze zum Expo-Thema, ohne die Megaveranstaltung aber überhaupt nur einmal zu erwähnen. Ein weiter Bogen spannt sich zwischen dem „Plädoyer für mehr Natur im naturwissenschaftlichen Unterricht“ von Heinz Muckenfuß bis zur kritischen Anmerkung „Den Baum umarmen - Wider naives Naturlernen in der Grundschule“ von Ilona Böttger und Gerd de Haan. Doch gerade in der Vielfalt liegt der Reiz dieses empfehlenswerten Lesebuches mit namhaften Autoren. Beispiele: Zur sozialen Realität virtueller Räume, Verlorene Landschaften - Naturbeschreibungen als Lernanlässe, Die Bäume sind weg - eine Schulklasse mischt sich ein, Rinderwahnsinn im Unterricht, Gentechnologie im Bewußtsein von Jugendlichen, Ökologie braucht politische Bildung, Politik braucht ökologische Bildung u.v.m.

Bezug für Abonnenten: 19,80 Mark, Einzelpreis: 35,50 Mark, Verlag Friedrich, Postfach 100150, D-30917 Seelze, Fax: ++49/(0)511/40004119

Materialien zur Agenda 21

Agenda 21 in Karlsruher Schulen

Die Loseblattsammlung von Elke Schwab bietet „Materialien für den Unterricht an Karlsruher Schulen“ zur Agenda 21. Neben relativ allgemein gehaltenen Hinweisen zum Fachunterricht werden Beispiele zur Umsetzung der fächerverbindenden Themen „Leben in einer Welt“ (Klasse 10), „Gesund Leben“ (Klasse 8) sowie ein „Aktionsplan Zukunftsfähige Schule“ vorgestellt. Literaturhinweise und Materialien ergänzen die Mappe.

Bezug: Agendabüro, Umweltamt, Adlerstr. 20a, 76133 Karlsruhe, Fon ++49/(0)721/133-3118

Energieeinsparung in Schulen in NRW

Knapp und gut gegliedert präsentiert der neue „Leitfaden zur Organisation und Didaktik für Schulen der Sekundarstufen“ den Weg zum Energiesparen in Schulen. Er wurde in Zusammenarbeit mit dem Wuppertal-Institut im Rahmen eines Modellvorhabens in 18 Schulen erstellt. Einzelkämpfern werden Tipps und Methodikvorschläge mitgegeben und ein Schulprofil „Energiesparende Schule“ aufgezeigt. Im Anhang finden sich Checklisten für einen Rundgang

durch die Schule und Beispiele für den Erdkundeunterricht.

Bezug: Landesinitiative Zukunftsenergien NRW, MWMT, Haroldstr. 4, D-40213 Düsseldorf, Fon ++49/(0)211/866420, Email baumann@energie-land.nrw.de

Umweltaudit an Schulen

Zwei Jahre lang führten 10 Schulen in Bayern ein freiwilliges Umweltaudit durch, unterstützt durch Patenfirmen aus der Wirtschaft. Neben dem Ziel, Umwelt- und Ressourcenschutz mit Kosteneinsparungen zu verbinden, stand vor allem die Vermittlung ökologischer Lerninhalte durch fächerübergreifendes Projektlernen im Vordergrund. Zur Umsetzung in der Schule werden drei Schritte vorgeschlagen: Umweltprüfung mit Ermittlung umweltrelevanter Daten, Aufstellung eines Programms mit einem konkreten Ziele- und Maßnahmenkatalog und Umsetzung des Programms mit abschließendem Bericht. In Deutschland gibt es weitere Kooperationsprojekte zum Umweltaudit an Schulen u.a. in Düsseldorf, Münster, Berlin und Hof. Der kürzlich erschienene Leitfaden „Umweltaudit an Schulen“ wurde vom Bayerischen Umweltministerium zusammen mit dem Kultusministerium und dem Institut für Management und Umwelt herausgegeben. Er ist zum Preis von 25,- Mark beim Druckhaus Kastner, Schloßhof 2-4, D-85283 Wolnzach, Fax: ++49/(0)8442/2284 erhältlich

Eine Welt / Dritte Welt / nachhaltige Entwicklung

Das Dritte Welt Haus Bielefeld hat eine Reihe exzellenter Materialien für die Schule entwickelt. „Ein überbevölkerter Planet“ richtet sich an die Sekundarstufe ab 8.Klasse und macht die sogenannte Bevölkerungsexplosion zum Ausgangspunkt für entwicklungspolitisches Lernen. Viele der angeschnittenen Themen, wie z.B. Familienplanung oder Hunger bzw. ökologische Zerstörung durch Überbevölkerung lassen sich auch im Spiegel unseres Lebensstils betrachten und bieten eine Fülle guter Ansätze für die Schulpraxis. Das Material enthält viele Arbeitsanleitungen und Kopiervorlagen. (Bezug ab 10 Exemplaren möglich für insg. 16 Mark). Das Unterrichtsmaterial „Entwicklung neu denken“ verdeutlicht die Notwendigkeit von Veränderungen an den Beispielen Verkehr und Ernährung (10,- Mark). „Entwicklungsland Deutschland“, herausgegeben gemeinsam

mit BUND und Misereor, beschreibt anhand von 88 Schaubildern unseren fragwürdigen Wohlstand und die Perspektiven einer zukunftsfähigen Gesellschaft (22,80 Mark). Weitere Materialien sind z.B. die Posterserie „Wir brauchen eine andere Entwicklung“ (5 Poster DIN A 1 für 20 Mark), das Folienset „Was ist nachhaltige Entwicklung?“ (7 Farboverheadfolien DIN A 4 für 15 Mark) und der Grundschulreader „Eine Welt im Unterricht“ (12,50 Mark).

Bezug aller Materialien plus Porto beim Dritte Welt Haus, August-Bebel-Str. 62, D-33602 Bielefeld, Fon: ++49/(0)521/62802, Email: welthaus@aol.com

Globales Lernen für die Umwelt

Die Broschüre „Lokales Beobachten und Entwickeln in der Umwelt - globales Lernen für die Umwelt“ enthält eine umfassende Darstellung des vom amerikanischen Vizepräsidenten Al Gore initiierten Projekts „Global Learning and Observations to Benefit the Environment“ (GLOBE) mit vielen Praxisbeispielen. An GLOBE nehmen über 60 Schulen weltweit teil, die durch Telekommunikation miteinander verbunden sind. Das Heft gibt Anregungen zur Umsetzung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Bereichen Energie/Klima, Landwirtschaft/Ernährung/Weltbevölkerung, Mobilität/Verkehr/Tourismus und Wasser/Gewässer/Abwasser. Interessant sind auch die vielen Kurzberichte von Schulen aus Deutschland.

Kostenloser Bezug: Globe Germany, Ohmoor 33, D-22455 Hamburg, Fon: ++ 49/(0)40/5521787

Leben und Lernen in der Einen Welt

Das umfangreiche Material enthält im ersten Teil ausgezeichnete didaktischen Reflexionen zum Thema Eine Welt, die von der Notwendigkeit einer besseren Kooperationen zwischen Staat, Schule und Verbände über die Leitbilddiskussion der Wuppertal-Studie „Zukunftsfähiges Deutschland“ bis zur Schulprogrammdiskussion und dem Einbezug des schulischen Umfeldes reichen. Die aufgeführten handlungsorientierten Beispiele behandeln Themen wie z.B. Welthandel, Menschenrechte, Krieg und Projektpartnerschaften. Hinweise zu Aktionen, Ausstellungen und Projekten sowie die KMK-Empfehlungen zu den Aufgaben und Zielen des Unterrichts über die „Eine Welt / Dritte Welt“ von 1996 ergänzen das Material.

Herausgeber: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung NRW, Paradieser Weg 64, D-59494 Soest, Bezug: Druck Verlag Kettler, Postfach 1150, D-59193 Bönen

Klimaschutz und Energiegerechtigkeit

Einen ausleihbaren „Energieparcours“ mit 28 Stationen hat das Umweltzentrum Krefeld entwickelt. Er will anhand von Geräten, Arbeitsblättern und Schautafeln Themenbereiche wie Energiebereitstellung, -verluste und -alternativen, Klimaveränderungen durch Energieerzeugung sowie Energiegerechtigkeit auch für die Dritte Welt darstellen. Die Stationen bieten neben Informationen vor allem handlungsorientierte und spielerische Angebote zu Themen wie Konventionelle Energieerzeugung, Sonnenkollektoren, Fotovoltaik, Windenergie, Wasserstofftechnik usw. Die mitgelieferten Geräte sollen Funktionsweisen und Nutzen vermitteln.

Bezug: Krefelder Umweltzentrum, Hülser Bruch e.V., Talring 45-49, D-47802 Krefeld, Fon/Fax: ++49/(0)2151/743646

Nachhaltigkeit als Leitbild für die Umweltbildung?

Meike Gebhard versucht in ihrer Dissertation „Sustainable Development als Leitbild zur konzeptionellen Weiterentwicklung der Umweltbildung“ neue Perspektive für die Umweltbildung aufzuzeigen. Nach einem Abriß der Entwicklung von Umwelterziehung zur Umweltbildung werden die Strategien und Leitbilder eines zukunftsfähigen Deutschlands auf ihr Bedeutung und Umsetzbarkeit für die Pädagogik hinterfragt. Interessant ist die Zusammenstellung von Instrumenten zur Verwirklichung einer zukunftsfähigen Entwicklung: empirische Forschungsergebnisse zum Umweltbewußtsein stehen neben sozialökonomischen Erklärungen für das Umweltverhalten (z.B. Umwelt als öffentliches Gut) und ordnungsrechtlichen sowie ökonomischen Instrumenten (z.B. der ökologischen Steuerreform oder Least Cost Planing). Das Buch kritisiert zu Recht die häufige Darstellung von Umweltproblemen als individuelles Fehlverhalten und fordert stattdessen, politisch mündigen und interessierten Bürgern einen besseren Einblick in die Bedeutung von Institutionen zu vermitteln und damit den Druck auf die Entscheidungsträger zu verstärken. Umweltbildung kann sehr wohl ein „Motor“ für eine nachhaltige Entwicklung sein, keinesfalls jedoch Ersatz für eine wirksame, vorsorgeorientierte Umweltpolitik.

Meike Gebhard, Sustainable Development als Leitbild zur konzeptionellen Weiterentwicklung der Umweltbildung, LIT Verlag, Münster 1999, DM 39,80

Reader Umweltbildung

Das Institut für Ökologie hat seinen Reader „Umweltbildung“ aktualisiert und in der dritten Auflage neu aufgelegt. Der 52-seitige Reader kostet 12,- Mark plus Porto und bietet Einsteigern und Praktikern umfassende Informationen über Umweltbildungszeitschriften, Internetadressen, Bücher, Messen, Kontaktadressen, Umweltbildung als Beruf, u.v.a. Abgerundet wird der Reader durch 5 ausgesuchte Texten, die einen Überblick über verschiedene Umweltbildungsrichtungen und -stile bieten. Erhältlich ist auch der 14-seitige Katalog der Material-Auswahl Umwelt-Schutz (MAUS) für 1,10 Mark mit über 200 Hinweisen auf preisgünstige Informationsmaterialien für die Jugend und Umweltarbeit.

Bezug: MAUS-Materialversand, Postfach 18 18, 36228 Bad Hersfeld, Fax: 066 21 / 21 70, maus@juis.insider.org

Umwelt-Zeitschriften im Überblick

Nach 1995 wurde dieses Jahr die zweite aktualisierte und verbesserte Ausgabe des Zeitschriftenkataloges der Umweltbibliothek Leipzig herausgegeben. Der neue Katalog verzeichnet 228 Titel, davon 173 im aktuellen Bezug. Eine beeindruckende Leistung! Schwerpunkt bilden natürlich die Publikationen der Umweltverbände und der Bundeseinrichtungen, aber auch Fachzeitschriften und lokale Informationsblätter, z.T. mit nur 100 Exemplaren Auflage, sind vertreten. Neu sind Materialien aus Kommunen zur lokalen Agenda 21. Ein alphabetisches Titelverzeichnis und kurze Inhaltsbeschreibungen bieten eine Fülle an Informationen. Wünschenswert wären zusätzlich Angaben zur Adresse und Telefonnummer der Herausgeber.

Bezug: ÖKOLÖWE - Umweltbibliothek, Bernhard-Göring-Str. 152, D-04277 Leipzig, Tel: ++49/(0)341/3065180, Email: umweltbibliothek.lei@okay.net, www.hddl.de/oeko-loewe

Umweltbund Leipzig

Zielgruppen-Handbuch für Umweltbildung

Seit über 20 Jahren wendet die Werbung erfolgreich Milieu- und Lebensstil- (Life-style-)Konzepte an, um bestimmte Produkte zielgruppengerecht zu vermarkten. Für viele UmweltpädagogInnen und Um-

weltberaterInnen sind die Adressaten ihrer Angebote jedoch weitgehend unbekannte Wesen. Das interessante Heft charakterisiert und vergleicht soziale Milieus aus den Jahren 1993 und 1997 und führt geeignete Kommunikationsstrategien für einzelne Bereiche wie z.B. Klimaschutz, Mobilität, Abfallvermeidung und Konsum auf. Es wird ein erheblicher Forschungsbedarf über Einstellungen und Verhaltensweisen der wichtigsten Zielgruppen festgestellt. Dennoch stellt das Material nicht zuletzt wegen des ausführlichen Methoden-Wegweisers eine unverzichtbare Grundlage für alle Marketing-Ansätze von UmweltpädagogInnen und -beratern dar.

Bezug gegen 15 Mark bei: ecolog, Nieschlagstr. 26, D-30449 Hannover, Fon: ++49/(0)92456.46 Fax: .48

FUN: Das Make-Up „Nachhaltigkeit“

Kritisch aus feministischer Sicht setzt sich Dagmar Vinz vom FrauenUmweltNetz im FUN-Info vom August 1999 mit der Agenda 21 auseinander. Nachhaltige Entwicklung schreibe die Aneignungsweisen von Natur fort, bei denen der Mensch im Mittelpunkt steht. Natur werde nach wie vor lediglich als Ressource verstanden, die der Befriedigung menschlicher Bedürfnisse dient. An die Stelle der Frage, ob die raubbauende kapitalistische Dynamik profitgerichteter Konkurrenz ein ökologisches Wirtschaften überhaupt zulasse, sei der Glaube an Technik und Organisation getreten, die Wachstum mit weniger Energiedurchsatz ermöglichen sollen.

Life e.V., FrauenUmweltNetz, Hohenstaufenstr. 8, D-60327 Frankfurt, Fon ++49/(0)69/740.757, Fax .842, Email ulrike.roehr@rhein-main.de, <http://www.oneworldweb.de/FrauenUmweltNetz>

Netzwerk „École et Nature“ in Frankreich

Der französische Dachverband für Umweltbildung organisiert seit 16 Jahren alljährlich ein Forum für Mitglieder und Gäste. Im Juli dieses Jahres trafen sich unter dem Motto „Partenariat“ etwa 250 TeilnehmerInnen aus Frankreich, Deutschland, Canada, Algerien und Südamerika. Dieses französische Wort ist eine Kunstschöpfung und wird definiert als Zusammenarbeit, Austausch, Agenda 21, nachhaltige Entwicklung, aber auch Partnerschaft und Beziehung. Neben Workshops fand auch ein „Markt der Möglichkeiten“ statt, auf dem Vereine, Aktionen und Ideen vorgestellt wurden.

Als offizielle Vertreterin der ANU referierte Gabriele Heinze von der Öko-Station Stauden über die inter-

nationale Zusammenarbeit. Öko-Station Stauden,
Gabriele Heinze,

ToolBox für Agenda-ModeratorInnen

Der Bundesverband TU WAS hat dieses Jahr zum ersten Mal einen Ausbildungsgang zum Agenda Moderator angeboten. Begleitend dazu gibt TU-WAS mit seinen Rundbriefen als „ToolBox“ methodische Hinweise, Denkanstöße, Trainingsangebote und aktuelle Termine für Agenda-ModeratorInnen heraus. TU WAS e.V., Bahnhofstr. 10, 85567 Grafing, Tel. 08092 / 81 95-15, Fax -55, e.mail: vhs_grafing@t-online.de

Termine / Ort Art / Thema Kontakt

26.12.1999-2.1.2000 Tübingen / Ba-Wü	7. bundesweiter Jugendumweltkongreß: Begegnung, Bildung und Kultur für alle, die sich jung fühlen	Viele Jugendumweltorganisationen Fon ++49/(0)7071/76909, Email info@jugendumweltkongress.de
26.12.1999-2.1.2000 Göttingen	Naturkundliches und umweltpolitisches Seminar des DJN für Jugendliche im Alter von 12 - 25 Jahren	DJN, Fon ++49/(0)40/5207379, Email djn@gmx.de
21.1.-22.1.2000 Linden / Bayern	Fortbildung Umweltpädagogik für Kindergärten, Horte und Heime, in Kooperation mit der ANU Bayern und dem LBV	Ökoakademie Linden e.V., Fon ++49/(0)8027/1494, Fax / 1659
11.2.2000 Hamburg	Waldkindergärten - was bringt das? Konstruktiv-kritische Betrachtung einer hochgelobten Vorschulpädagogik	Hamburger Umweltzentrum Karlshöhe, Fon ++49/(0)40/6402004, Fax / 6402093, Email jfs@vossnet.de